THEMA: LICHT SEIN

Mittendrin

GEMEINDEBRIEF

DER PROT. STIFTSKIRCHENGEMEINDE
NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE

AUSGABE
Dezember 2025 – Februar 2026

NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE
STIFTSKIRCHE

Aus dem Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Andacht	5 – 7
Leitartikel	9 – 11
Nachrichten aus dem Presbyterium	13
Interview	14 – 17
Friedenslicht	18
Nachruf	19
Erwachsenenbildung	20 – 21
Gottesdienste	22 – 26
Kasualien	27
Interview	28 – 29
Frauen	30 – 31
Gedenken	32
Fundraising	33
Familie	34 – 35
Termine/Musik	36 – 37
Buchtipp	39
Schnappschüsse	40 – 41
Jugend	42 – 43
Kinder	44 – 45
Adressen, Gruppen und Kreise	46 – 47
Punkt sechs	48

Vorwort

Licht im Dunkeln

November, Dezember, Januar – das sind die drei Monate, in denen die Dunkelheit am längsten ist. Und gleichzeitig nehmen wir das Licht viel stärker wahr. In der dunklen Jahreszeit sehe ich schon ab dem Spätnachmittag die angestrahlten Türme der Stiftskirche. Man kann sie gar nicht übersehen. Sie erscheinen mir wie Leuchttürme, die schon aus der Ferne Orientierung geben. Komme ich ihr näher, sehe ich oft, wie die Fenster von innen leuchten, weil gerade eine Veranstaltung stattfindet. Das passt für mich zu dem, was die Kirche sein soll: Licht im Dunkeln.

Immer wieder gehen Menschen in die Stiftskirche, zünden eine Kerze an, setzen sich hin und beten. Das tut ihnen offensichtlich gut. Wer in der Stadt unterwegs ist, darf in der Kirche innehalten und zur Ruhe kommen.

Am 2. Dezember um 19 Uhr laden meine Frau und ich für einer besinnliche Stunde zur „Oase im Advent“ ein. Auch da wollen wir das Dunkel mit Kerzen erleuchten.

In diesem Gemeindebrief finden sie noch einige Lichtblicke:

Oliver Beckmann berichtet, wie er Licht in die Gefängnismauern bringt.

Es gibt wieder jede Menge ganz unterschiedlicher Konzerte.

Wir erfahren aus unseren Kindergärten etwas über die Sonne und von Ideen gegen die Dunkelheit.

Foto: privat

Und im Dezember wandert wieder das Friedenslicht aus Bethlehem durch die Welt.

Der Gemeindebrief ist wieder sehr vielfältig: Trauriges hat genauso Platz wie Grund zur Freude. Es tut gut, so viel Unterschiedliches aus unserer Gemeinde wahrzunehmen.

So wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben lichte Momente in der Advents- und Weihnachtszeit,

Ihr Pfarrer Joachim von Mitzlaff

Foto: privat

CENTURY 21. Immobilienservice Weinstraße

DER MENSCH SIEHT, WAS VOR AUGEN IST,
der Herr aber sieht das Herz an.
(Samuel 16, 7)

Hetzelgalerie 3
67433 Neustadt an der Weinstraße
06321 - 95603 - 0
immoservice@century21.de
immoservice.century21.de

Jetzt kostenlos Ihre Immobilie bewerten:

IHRE MAKLER IN DER REGION!

Erfolg haben
wird nur,
wer sich unterscheidet.

das Team
Ihr Kreativ-Partner in Neustadt/Wstr.

+ Marketingberatung
+ Text und PR
+ Design – Print/Digital
+ Fotografie
+ Eventmanagement

www.dasteam.de

STUHLBERG ELEKTROTECHNIK

STUHLBERG ELEKTROTECHNIK
GMBH & CO. KG

WOLFSBURGSTR. 31
D-67433 NEUSTADT
FON (06321) 921 78 70
FAX (06321) 921 78 71
E-MAIL KONTAKT@STUHLBERG.DE

WWW.STUHLBERG.DE

Das Licht in uns

Ob es heller wird, liegt oft an uns

Liebe Gemeinde, die Tage werden kürzer. Das Licht verschwindet früh, und wenn man am Abend nach Hause kommt, spürt man dieses besondere Schweigen, das nur der Winter kennt. Alles ist gedämpft. Oft auch wir selbst, wenn wir genau hinschauen.

Gerade nach dem Totensonntag und dem anschließenden Schmücken der Fenster mit Licht wird deutlich, wie sehr wir kleine Funken brauchen, inmitten dieser sich ausbreitenden Stille und Dunkelheit. Genau dann, wenn das Außen dunkler wird, spüren wir, wie sehr wir Licht voneinander brauchen.

Reicht Ihnen da das Licht am Fenster? Später dann am Baum? Und dann das Warten auf den Frühling, bis die Tage wieder länger werden? Stück für Stück? Oder der nächste Urlaub im Süden? Reicht Ihnen das? Mir selbst reicht das nicht.

Aber ich weiß: Dazu muss ich selbst Licht sein. Das klingt alles schön und gut. Aber Sie wissen genauso gut wie ich, wie viel anstrengender das ist, als es scheint. Denn wer leuchtet, verbraucht sich. Wer für andere da ist, kennt die Müdigkeit, die folgt. Und doch: Ohne dieses gegenseitige Leuchten wäre es kalt auf der Welt. Und wäre alles, was wir erhalten nur Ergebnis einer Bezahlung, wäre es hier doch ganz schön fad.

Licht kann vieles sein. Aber was ist Licht für Sie liebe Leserin und lieber Leser? Schaffen Sie es diesem Licht zu begegnen? Dann, wenn Sie es brauchen? Oder werden Sie eher vom Alltag und seinen Aufgaben verschluckt? Beruf? Familie? Der Ruhestand? Das sind alles nur Bruchstücke von dem, was uns Licht sein kann, aber auch hemmen kann, etwas Licht zu sehen, zu entfachen oder auch nur zu bewundern. Licht ist nicht das Gegenteil von Dunkelheit. Es ist die Entscheidung, ihr zu begegnen.

Manchmal denke ich: Wir warten zu oft darauf, dass jemand anders den Anfang macht. Dass die Welt heller wird, weil „oben“ oder „irgendwo“ jemand die Schalter umlegt. Aber das Geheimnis liegt doch genau darin, selbst eine kleine Flamme zu hüten – auch wenn sie nur ‚rumfunzelt‘, auch wenn sie nicht reicht, um alles zu erhellen.

Jesus hat einmal gesagt: „Ihr seid das Licht der Welt.“

Steuern? Wir machen das.

Moritz Altmayer
Beratungsstellenleiter

Exterstraße 3 (Hetzelgalerie)
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
zertifiziert nach DIN 77700

☎ 06321 1875870
✉ moritz.altmayer_nw@vlh.de

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN

www.vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Anzeige in eigener Sache:

WERBUNG:

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.
Sie unterstützen uns durch Ihre Werbung!
Tel. 06321-398931

1 Seite
1/2 Seite
1/3 Seite
1/4 Seite

Und wenn ich so durch die Straßen laufe, begegnet mir visuell oft eher das Gegenteil. Ich sehe und höre viel Müdigkeit in den Augen meiner Mitmenschen. Dabei ist dieses kleine Flackern immer noch in uns. In jedem von uns. Nur manchmal verdeckt vom Alltag, von Angst, von zu viel Vernunft oder von zu wenig Mut.

Liebe Gemeinde, der Winter ist eine gute Zeit, sich daran zu erinnern, dass das Licht da ist, auch wenn es am Horizont schwindet. Ganz einfach: Weil wir Menschen in der Lage sind, es anzuzünden – sei es durch die Plastikbirne am Baum, durch die Wachskerze am Altar, oder durch einen Kuss auf die Wange eines Menschen, der einen braucht. Ehe man sich versieht, öffnen sich müde Augen. Das Christkind wird begrüßt und verabschiedet sich wie jedes Jahr, liebevoll, flüchtig, menschlich. Und während das alte Jahr geht und das neue sich zaghaft, aber bestimmt zeigt, beginnt wieder etwas zu blühen, inmitten des kalten Winters.

Wer leuchtet, wird nicht weniger.
Aber heller.
Nicht nur Kerzen anzünden,
sondern selbst zur Kerze werden.

Ihr Lorenzo Cassola, Pfarrer
(Text und Foto)

Seit rund 40 Jahren lädt **„7 Wochen Ohne“** als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. **Millionen Menschen** machen mit: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie **verzichten** nicht nur auf das eine oder andere **Genussmittel**, sondern folgen der **Einladung zum Fasten im Kopf** unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2026 vom 18. Februar bis 6. April heißt **„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“**.

Aaah, do falld mir oi: Wolldeschd du nedd des Lämbl im Klo repariere?
www.agiro.de
JESUS spricht: Ich bin das LICHT der Welt
BOISELLE 2192

Licht sein

Gedanken zur Adventszeit

Der Advent steht vor der Tür. Nicht nur das Neustadter Rathaus wird mit leuchtenden Adventskalendertürchen geschmückt. Überall an und in den Häusern strahlt adventliche Dekoration. In der dunklen Jahreszeit mag ich es auch gemütlich. Mit Kerzen oder am Kamin. Die Tage werden kürzer. Und je länger je mehr, sehne ich mich nach Licht. Nach der Wintersonnenwende am 21. Dezember werden die Nächte wieder kürzer und die Tage langsam länger. Bis zum 6. Januar strahlt dann bei uns im Wohnzimmer der Christbaum. Als Zeichen dafür, dass Christus, das Licht der Welt, die Dunkelheit überwunden hat.
Ohne Licht kein Leben. Die Maus Frederik sammelt Sonnenstrahlen, damit ihre Freunde im dunklen Winter Wärme und Licht genug haben – auch wenn die anderen denken sie faulenzt nur, während alle fleißig Nüsse und andere Nahrungsmittel einlagern. Die Kindergartenkinder lieben diese Geschichte.

Ohne Licht kein Leben. Gott sprach: „Es werde Licht“ (Genesis 1,3). So beginnt die Schöpfung und alles Leben. Kein Wunder, dass das Thema Licht sich wie ein roter Faden durch die ganze Bibel zieht. Es wird aus einer grundlegenden Lebenserfahrung zu einer Metapher, einem Sinnbild für Gottes frohe Botschaft.
„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“, heißt es in Psalm 119,105. Jesus, das menschgewordene Schöpfungswort Gottes, sagt von sich: „Ich bin das Licht der Welt“ (Johannes 8,12).
Und diesen Anspruch überträgt er auch auf seinen Jüngerinnen und Jünger: „Ihr seid das Licht der Welt“ (Matthäus 5,14) Und dieses Licht soll der Welt nicht verborgen bleiben. Denn: „Man zündet nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter“, sagt Jesus (Matthäus 5,15). Darum ruft er diejenigen, die ihm folgen, auf: „So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“ (Matthäus 5,16).
Gert Fuster schreibt 1970 das Lied im Gesangbuch (654). In einer Textfassung heißt es:

vdp

vonderpalette.de

RED LOON

Marktplatz 9
67433 Neustadt
an der Weinstraße
Tel.: 06321 2238

Montag bis Samstag sind wir
ab 8 Uhr, Sonn- und Feiertage
ab 9 Uhr für Sie da.

byGALLIAN

Live - Zeichnen mit
Steffen Boiselle
06321 - 48 93 38
steffen.boiselle@agiro.de

Gottes Liebe ist wie die Sonne. Sie ist immer und überall da.
1. Streck Dich ihr entgegen, nimm sie in Dich auf!
2. Sie kann Dich verändern, macht das Leben neu.
3. Nichts kann uns von ihr trennen, was auch immer es sei.
4. Gib die Liebe weiter, Gott ist uns immer treu.

Licht ist wie die Liebe das einzige, das sich vermehrt, wenn es weitergegeben wird. Ich will in dieser Adventszeit Licht sein für andere Menschen. Das Friedenslicht aus Bethlehem entzünden und weitergeben. Mithelfen, dass die Dunkelheit nicht gewinnt. Denn es geht um mehr als nur eine gemütliche Adventsstimmung … auch wenn ich sie sehr genieße.

Ihr Dekan Andreas Rummel

Herzliche Einladung zum offenen Singen

am 19. und 26. Januar
jeweils montags von 18–19.30 Uhr
im Casimirianum
mit Bezirkskantor Simon Reichert

Es werden bekannte und neue Lieder aus dem Entwurf zum neuen Gesangbuch gesungen.

seit 1867

SANITÄR
ELEKTRO
HEIZUNG

JK

JAKOB KÖLLISCH

MEISTERBETRIEB

Ägyptenpfad13 • 67433 Neustadt/Weinstr. • Tel.:06321 2060 • www.jakob-koellisch.de

BESTATTUNGSINSTITUT

PETER REUTHER

TAG + NACHT
0 63 21/3 32 07

Peter Reuther GmbH
Dr.-Julius-Leber-Straße 13
67433 Neustadt/Weinstraße
www.bestattungen-reuther.de

Wir sind persönlich für Sie da!

- Großes Sarglager
- In- und Auslandsüberführungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen
- Ruheforst- und Friedwald-bestattungen
- Mobil: 0160/3 63 97 02

BESTATTUNGSINSTITUT

Labrenz

www.bestattungsinstitut-labrenz.de

- Erd- und Feuerbestattungen
- Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten

☎ 92 93 92

Jahnstraße 17-19 · 67434 Neustadt

Nachrichten aus dem Presbyterium

Neue Technik für das Casimirianum

Unser Vorsitzender des Presbyteriums, Lutz Wiedmann, ist nach der Diagnose einer schweren Erkrankung in sehr kurzer Zeit gestorben. Viele Jahre hat er mit großem Engagement und Weitblick die Arbeit unseres Presbyteriums geleitet und sich in herausragender Weise um die Belange der Stiftskirchengemeinde verdient gemacht. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Ein persönliches Wort: Mein Name ist Veronika Kaufmann-Frenzel. Seit der letzten Amtsperiode bin ich Mitglied des Presbyteriums und habe nun die Aufgabe übernommen für den „Mittendrin“ -Gemeindebrief die Rubrik „Nachrichten aus dem Presbyterium“ zu gestalten.

Die Konzertreihe „Neustadter Herbst“, die vom 2. bis 13. September stattfand ist mit großem Erfolg zu Ende gegangen. Acht Konzerte mit hochkarätigen Künstlerinnen und Künstlern sorgten für große Resonanz beim Publikum. Organisiert wurde die Reihe von unserem Kantor Simon Reichert, unterstützt von zahlreichen musikbegeisterten Helferinnen und Helfern.

Die beliebten Marktkonzerte, die während der Sommermonate jeden Samstag um 11.30 Uhr in der Stiftskirche stattfinden, machen im Oktober und November eine Pause. An den Adventssamstagen wird die Reihe mit vier weiteren Konzerten fortgesetzt.

Wie in jedem Jahr sorgte unsere Gemeinde auch in diesem Jahr während des Winzerfestumzug für das leibliche Wohl der Gäste. Am und im Casimirianum wurden Kaffee, Kuchen, kleine Speisen und Getränke angeboten. Die Bewirtung der Gäste auf der Ehrentribüne übernahmen unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden – mit großem Einsatz und viel Freude. Die Koordination der Arbeitsgruppen lag, wie schon in den Jahren zuvor, in den bewährten Händen von Dr. Manfred Oesterle. Allen, die mitgeholfen haben sei herzlich gedankt für ihren engagierten Einsatz.

Die letzte Presbyteriumssitzung im Oktober stand ganz im Zeichen des Miteinanders und Kennenlernens. Unser neuer Pfarrer Joachim von Mitzlaff und seine Frau Mirjam luden das Presbyterium zu einem kleinen Imbiss in ihre Wohnung in der Friedrichstraße ein. Für die wunderbare Gastfreundschaft sagen wir noch einmal ein herzliches Dankeschön!

Veronika Kaufmann-Frenzel
(Text und Bild)

"Hier habe ich meinen Hafen gefunden"

Von einem, dem die Stiftskirche zum zweiten Zuhause wurde

Immer mehr Menschen treten aus den christlichen Kirchen aus – allein 2024 gingen in Deutschland über 600.000 Protestanten und Katholiken diesen Weg. Neu- oder Wiedereintritte gab es bekanntlich deutlich seltener – im letzten Jahr waren es rund 21.000. Wer sich allerdings bewusst dafür entscheidet, lebt zuweilen glücklicher als zuvor. Die Redaktion sprach mit Wolfgang Marchl, der anderen über seine positiven Erfahrungen berichten möchte.

Der gebürtige Österreicher verließ die katholische Kirche bereits in seinen frühen Zwanzigern – und entdeckte drei Jahrzehnte später die evangelische Kirche als seine neue geistliche Heimat.

Wolfgang Marchl (links) und Oliver Klotz

Seit einigen Jahren engagiert er sich nun intensiv in der Stiftskirchengemeinde, am 1. Mai 2025 trat er offiziell in die evangelische Kirche ein. „Hier habe ich meinen Hafen gefunden", berichtet er ganz und gar beseelt.

Zum Interview haben wir ihn und seinen Ehemann Oliver Klotz in Lachen-Speyerdorf besucht. Klotz, der nach eigenem Bekunden „schon immer" in der Kirche aktiv war und seit etwa zehn Jahren auch Mitglied des Presbyteriums ist, hat bei der Entscheidung seines Partners zweifellos eine nicht unbedeutende Rolle gespielt, er habe seinen Mann aber niemals „missioniert", auf diese Feststellung legen beide Männer großen Wert.

Gott blieb immer ein Ansprechpartner

Denn trotz seines Austritts sei er immer religiös geblieben, „vom Glauben ausgetreten bin ich nie", unterstreicht Wolfgang Marchl. Nur von der Kirche, der er durch seine Taufe angehörte, war er als junger Mann enttäuscht. Schon damals, in den frühen 1980er Jahren, habe man von Missbrauchsskandalen in der katholischen Kirche gewusst, den Umgang damit habe er „verlogen" gefunden. „Von dieser Institution wollte ich mich lieber zurückziehen", erinnert er sich heute. Gott sei aber immer „ein Ansprechpartner" für ihn geblieben, habe ihm in schwierigen Zeiten geholfen, wenn er nicht wusste, „wie es für

mich weitergeht".
1996 führte das Leben Marchl aus der Vorarlberger Kleinstadt Dornbirn nach Deutschland, zunächst in den Norden, später dann in die Pfalz, wo er 2021 Oliver Klotz kennenlernte. Der nahm ihn schon früh mit in „seine" Kirche am Neustadter Marktplatz – und es brauchte nicht viel Überzeugungsarbeit: „Bald schon bin ich mitten in der Gemeinde gewesen, fühlte mich willkommen und angenommen", freut sich Marchl.
Indessen schwärmt Oliver Klotz: „Ich bin schon immer gern in den Gottesdienst gegangen." Die Liturgie, die schönen alten Kirchenlieder und Choräle, wunderbare Orgelmusik und inspirierende Predigten, all das gehört für ihn zum Sonntag. Sehr schnell fühlte sich auch Wolfgang Marchl in der Stiftskirche und der Gemeinde wohl, ja mehr noch: „Ich war teilweise richtig elektrisiert, fühlte mich oft sehr persönlich angesprochen." Predigt und Lied-Auswahl seien ihm erschienen „wie für uns gemacht". Wenn dann doch einmal sein Mann zögere, in die Kirche zu gehen, sei inzwischen sogar er selbst „die treibende Kraft", doch den Gottesdienst zu besuchen.

Bewegende Impulse aus der Gemeinschaft

Dass die Stiftskirche so schnell zu seinem „zweiten Zuhause" geworden sei, dazu hätten allerdings auch viele andere Menschen beigetragen. Man erlebe hier einfach „eine tolle Gemeinschaft der Gläubigen". Über die Gottesdienste und das monatliche Kirchenkaffee hinaus finde man auch in den Hauskreisen, die das Paar gemeinsam besucht, „bewegende Impulse", unterstreicht auch Oliver Klotz. In diesen privaten Treffen spreche man über christliche Fragen, ganz im Sinne des protestantischen Verständnisses eines Priestertums aller Gläubigen.

Bei all der Begeisterung war bald klar, dass der ehemalige Katholik Marchl auch offiziell ein Teil dieser Gemeinschaft werden wollte, was dann am 1. Mai 2025 tatsächlich besiegelt wurde. Vor diesem eher nüchternen Verwaltungsakt erlebte er allerdings – genau ein Jahr zuvor – einen noch viel schöneren Beweis seiner Zugehörigkeit: Vor dem Traualtar sagten beide vor Gott „Ja" zueinander, mit Oliver Beckmann als Pfarrer, vielen Gästen aus der Familie, dem Freundeskreis, der Gemeinde – und mit Marchls beiden – nach wie vor katholischen - Schwestern als Trauzeuginnen. „Es war der schönste Tag meines Lebens", fasst er sein Glück in Worte.

Foto: privat

Barbara Rademacher

Liegestütze, ein offenes Ohr und Chorgesang

Der Tag eines Seelsorgers in der Justizvollzugsanstalt Frankenthal

Es ist kurz nach 9 Uhr, die grüne Eingangstür an der Pforte öffnet sich. Ich leere meinen Briefkasten, in dem schriftliche Anträge von Gefangenen auf mich warten. Der eine benötigt einen Bleistift und Kalender oder möchte in den wöchentlich stattfindenden Gesprächskreis aufgenommen werden. Andere bitten um ein persönliches Gespräch. Nun geht es durch einen langen Gang direkt an den Hafthäusern vorbei. Dabei werfe ich einen Blick in den Hof, in dem einige Gefangene ihre tägliche Hofstunde nutzen, um Liegestütze zu absolvieren. Noch viele Türen gilt es zu öffnen, bevor ich in meinem Büro ankomme. Auf meinem Anrufbeantworter sehe ich: Angehörige versuchten mich telefonisch zu erreichen.

Nicht selten geht es darum, ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Probleme zu haben: Lohnausfall, Kontaktreduzierung oder Schulden stellen die Beziehung zu den Insassen oftmals auf eine harte Probe. Da heißt es, Mut und Zuversicht zuzusprechen und an sie zu appellieren, den Kontakt nicht abzubrechen, denn dieser ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg der Resozialisierung. Danach checke ich meine Mails: Ein Gastprediger hat für den Gottesdienst im nächsten Monat zugesagt, er benötigt noch eine Besuchserlaubnis. Anschließend schreibe ich Sponsoren für unsere Weihnachtspaketaktion an, denn in diesem Jahr möchten mein katholischer Kollege und ich allen Gefangenen eine Geschenktüte mit Lebensmitteln überreichen. Nun mache ich mich auf den Weg zu einem der sechs Hafthäuser und klopfe an die Tür eines Insassen. „Ja, bitte?“ ertönt es nach draußen. Der Gefangene sitzt auf seinem Bett und schaut gerade TV. Er strahlt, als ich ihn mit in mein Büro nehme.

Für kurze Zeit der 8 qm großen Zelle zu entfliehen, einen Cappuccino zu genießen und ganz Ohr zu sein: Das ist mein Angebot in dieser Ausnahmesituation, in der sich die Gefangenen oftmals für einige Jahre befinden. Manchen Insassen fällt es schwer, die Zeit alleine im Haftraum zu verbringen. Es kann vorkommen, dass die Männer 23 Stunden am Tag ihre Zelle nicht verlassen dürfen. Viele Möglichkeiten der Beschäftigung bieten sich dabei nicht. Umso schöner ist es zu erleben, wenn ein Gefangener Briefe an Angehörige schreibt, ein Buch liest, ein Tagebuch führt, mit Buntstiften Bilder malt oder sich das Gitarrenspiel beibringt.

Mittlerweile haben der Insasse und ich an einem runden Tisch Platz genommen. Nach dem ersten Schluck Cappuccino vertraut er mir an, was ihm unter den Nägeln brennt.

Er weiß: Seine Geschichten erzähle ich nicht weiter, denn Verschwiegenheit ist meine Pflicht. Oftmals geht es um die

Foto: privat

Sorgen im Haftalltag, ihre verübten Taten oder die Ungewissheit, wie es nach der Haft weitergeht. Dann versuche ich, Dinge mit auszuhalten, einzuordnen oder auch kritisch nachzufragen. Manchmal sterben auch Angehörige, dann ermögliche ich dem Gefangenen, in der Kapelle eine Kerze anzuzünden, verbunden mit einem kurzen Gebet.

Nach einer knappen Stunde bringe ich den Gefangenen wieder in seinen Haftraum zurück. Auf meiner Liste befinden sich noch Namen weiterer Männer, die ich heute in ihrer Zelle besuchen werde. Dann heißt es noch schnell Tee für die Mitglieder des Gefangenenchors zu kochen, der sich nachmittags in der Kapelle zusammenfindet, um Lieder wie „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ oder „I am sailing“ für den Sonntagsgottesdienst zu proben. Für einen Moment vergessen die Häftlinge dabei im Gefängnis zu sein. Nach der Probe bringe ich die 10 Sänger wieder in ihre Hafträume zurück, nehme wieder meinen Schlüssel in die Hand und öffne die Eisentüren. Zum letzten Mal schallt ein lautes „Klack Klack“ durch den Gang. Ein gefüllter und erfüllter Tag geht gegen 19 Uhr zu Ende.

Oliver Beckmann

Ein Weihnachtsgeschenk für 10 Euro

Machen Sie den Gefangenen zum Weihnachtsfest eine Freude! Damit alle der knapp 500 Häftlinge bedacht werden können, benötige ich insgesamt 5.000 Euro. 2.000 Euro sind schon eingegangen. Ich freue mich, wenn Sie diese Aktion unterstützen möchten und einen Betrag auf folgendes Konto überweisen:

Prot. Verwaltungsamt Frankenthal
Sparkasse Rhein-Haardt
DE23 5465 1240 0000 0229 88
Stichwort: „Weihnachtsgeschenke JVA Frankenthal“

Ein Funke Mut

Friedenslicht aus Bethlehem

Ein Funke Mut – das kann der Anfang von etwas Großem sein. In einer Welt, die oft von Unsicherheit und Angst geprägt ist, brauchen wir Menschen, die mutig vorangehen. Ein Funke Mut bedeutet, für den Frieden einzustehen, auch wenn der Weg dorthin schwer ist. Es heißt, hinzuschauen und zu handeln – mit kleinen Gesten, die Großes bewirken können.

,,Mut ist nicht die Abwesenheit von Angst, sondern die Entscheidung, dass etwas wichtiger ist als die Angst.“ (Ambrose Redmoon)

Dieses Zitat erinnert uns daran, dass Mut nicht laut oder heldenhaft sein muss. Es beginnt oft im Kleinen – im Alltag, im Miteinander, in einem Moment der Entscheidung. Ein freundliches Wort, ein offenes Ohr, ein klares „Nein“ zur Ungerechtigkeit – all das sind Funken, die leuchten und Wärme schenken.

Ein Funke Mut kann der Anfang sein, unsere Demokratie zu schützen, Hoffnung zu geben, Verantwortung zu übernehmen. Mut bedeutet auch, nicht allein zu bleiben, sondern andere mit dem Licht zu erreichen, das wir in uns tragen.

,,Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt.“ (Robert Baden-Powell)

Mit diesem Grundgedanken der Pfadfinder*innenbewegung tragen wir das Friedenslicht weiter – als Zeichen dafür, dass wir an eine friedliche, gerechte und menschliche Welt glauben. Jeder Funke zählt. Jede*r von uns kann dazu beitragen, dass aus einem kleinen Licht ein strahlendes Feuer wird – für unsere Gesellschaft, unsere Zukunft und für ein Leuchten in der Dunkelheit.

Lasst uns gemeinsam den Mut finden, diesen Funken weiterzugeben.

Die Aussendung findet statt am Sonntag, dem 14. Dezember 2025, um 15 Uhr in der Gedächtniskirche zu Speyer. Danach kann das Friedenslicht in den Gemeinden ausgegeben werden an alle, die es zu Hause als Hoffnungslicht für sich bewahren wollen.

Nachruf

Die Stiftskirchengemeinde trauert um ihren langjährigen Presbyteriumsvorsitzenden

Lutz Wiedmann verstarb am 7. Oktober nach kurzer schwerer Krankheit. Er war seit 1978 mit kurzer Unterbrechung Mitglied des Presbyteriums der Stiftskirchengemeinde. Seit 1996 war er durchgängig dessen Vorsitzender.

Er war gewissermaßen der Grundton, über viele Jahrzehnte eine Grundkonstante für die Kirchengemeinde und hat die Geschicke der Stiftskirche mit seiner Persönlichkeit geprägt. Er wird uns fehlen. Auch mit seinem Humor und seiner tiefen Gelassenheit. Sein warmer Bariton ist beim Gemeindegesang im Gottesdienst nicht mehr zu hören und auch seine Tuba im Posaunenchor bei besonderen Gottesdiensten.

Geboren wurde Lutz Wiedmann am 1. Dezember 1947 in Ludwigshafen am Rhein. Neustadt an der Weinstraße jedoch ist als Ort seiner Kindheit und Jugend zu seiner wahren Heimat geworden. Sein Vater Karl Wiedmann wirkte bis zum Ruhestand als Pfarrer an der Stiftskirche. Den drei Pfarrerskindern stellte die Pfarrfamilie mit ihrem sozialen Engagement und dem kulturell aufgeschlossenen Umfeld entscheidende Weichen für das Leben, wie es Gertie Pohlit in der RHEINPFALZ treffend beschreibt.

Lutz Wiedmann war durch und durch ein Familienmensch. Wie oft verließ er das Dienstgespräch im Casimirianum, um für Frau und Enkel zu kochen. Und die Rezepte klangen immer verheißungsvoll.

Dass er zu Hause im Kreise seiner Lieben einschlafen durfte, ist für mich tröstlich. Nun wird er in der Ewigkeit Bachs himmlischer Musik lauschen bei Gott, der ihn bei sich aufgenommen hat. Zur Trauerfeier am 20. Oktober sind über 300 Trauergäste in die Stiftskirche gekommen. Wir danken allen, die ihm die letzte Ehre erweisen konnten und beten für Familie Wiedmann, die so überraschend ihr Liebstes verloren haben. Möge die Hoffnung auf die Auferstehung sie alle trösten. Adieu Lutz – auf Wiedersehen, bei Gott.

Im Namen des Presbyteriums
Andreas Rummel, Dekan
Foto: privat

LabORAtorium
Bildungsnetzwerk Casimirianum

Protestantischer Kirchenbezirk
Neustadt an der Weinstraße

Ansprechpartnerin: Pfarrerin Martina Horak-Werz,
Bildungsbeauftragte im Kirchenbezirk Neustadt,
Schütt 9, 06321/39 89 34

www.bildungsnetzwerk-casimirianum.de

Gespräche am Abend

Christliche Verantwortung in der globalisierten Welt
dienstags, 19:30 Uhr
im Casimirianum

20. Januar 2026
„Tag der offenen Gesellschaft“
Was steckt hinter dieser Idee?
Wouter Bernhardt, Projektleitung
Tag der Offenen Gesellschaft, Berlin

16. Dezember 2025
„Partnerschaften mit Kirchen in Übersee“
Chancen und Herausforderungen
Christoph Krauth, Pfarrer
Missionarisch Ökumenischer Dienst
der Ev. Kirche der Pfalz

17. Februar 2026
„Im Schatten der Vulkane“
Erinnerungen an
Auslandsjahre in El Salvador
Hans-Joachim Schatz,
Schulleiter i. R., Edenkoben

Arbeitskreis Feministische Theologie

Herzliche Einladung an alle, die Lust haben, sich aus feministischer Perspektive über die Bibel auszutauschen.
Immer am 1. Mittwoch im Monat, um 19:00 Uhr
Dekanatsgebäude, Schütt 9, 1.OG, Sitzungssaal

Vendredi, je chante

Die schönsten Chansons von heute

freitags, 19:00 Uhr im Casimirianum

16. Januar 2026
Annelise Roche
"Crème French"

(Beste französische Sahne)
Annelise Roche erzählt mit leiser Kraft und viel Charme vom Leben, wie es sich wirklich anfühlt – zwischen Kindheitserinnerung und Alltagswunder, zwischen Musik und Märchen. Mit Klarinette, Gitarre, Looper und Klavier schafft sie Klangbilder, die berühren. Ihre Chansons sind kleine Szenen voller Menschlichkeit – poetisch, ehrlich und mit einem Augenzwinkern.

20. Februar 2026
Sophie Rousseau und Sébastien Bennet
"Trois betites notes"

(Drei kleine Noten)
Zwischen Chanson, Jazz und lateinamerikanischen Rhythmen. Sophie Rousseau singt mit einer Stimme, die klar ist wie ein Morgenhimmel und zugleich voller Tiefe. Ihre Lieder erzählen von Emotion, Bewegung, vom Loslassen und Neubeginnen. Sébastien Bennet begleitet sie auf der Gitarre – virtuos, überraschend, einfühlsam. Gemeinsam entstehen Klangmomente, die tragen, verwandeln und noch lange nachklingen.

Spirituelle Kirchenführung – Oase im Advent

Haben Sie Lust, in der Adventszeit inne zu halten? Joachim und Mirjam von Mitzlaff laden dazu ein, in die Stiftskirche zu kommen und Stille zu erfahren. Wir wollen uns mit einer Kerze in der Hand auf den Weg machen und den Raum erkunden. Ziel ist es, eine tiefere Verbindung zu uns selbst und zu Gott zu erleben. Die Kirche wird in dieser Stunde mit Kerzen beleuchtet sein.

2. Dezember 25
19 Uhr

TREFFEN ab SECHZIG

15.00 bis 17.00 Uhr bei Kaffee und Kuchen

Datum	Thema
1. Dezember	Adventskaffee mit Liedern und Fritz Kauth
5. Januar	Herr Ohmer vom CeBeeF macht mit uns Sitzgymnastik
2. Februar	Geschichten und Geschichtliches von der Stiftskirche mit unserer Kirchenführerin Sigrid Kern

Ansprechpartnerin:
Ute Sell
Tel. 01573 8757740

Wochenschluss-Gottesdienste
18 Uhr in der Alten Winzinger Kirche

DEZEMBER	LITURG*IN
Sa. 06.12.	Pfr. i. R. Arndt Schnörr
Sa. 13.12.	Pfr. Frank Schuster
Sa. 20.12.	Dekan i. R. Armin Jung
Sa. 27.12.	entfällt
JANUAR	**LITURG*IN**
Sa. 03.01.	Pfr. Frank Schuster
Sa. 10.01.	Lektor Oliver Klotz
Sa. 17.01.	Pfr. Joachim von Mitzlaff
Sa. 24.01.	Pfr. Lorenzo Cassola
Sa. 31.01.	ökum. Neujahrsempfang im Gemeindezentrum der Mennoniten
FEBRUAR	**LITURG*IN**
Sa. 07.02.	Pfr. Joachim von Mitzlaff
Sa. 14.02.	Valentinstag Pfr. Frank Schuster
Sa. 21.02.	Dekan i. R. Armin Jung
Sa. 28.02.	Pfr. Lorenzo Cassola

Foto: Olaf Kleinschmidt

Gemeindezentrum Branchweilerhof

DEZEMBER	LITURG*IN
So. 07.12. 10:45 Uhr	Pfrin. Heike Sigmund
Mi. 24.12. 19:00 Uhr	Pfrin. Heike Sigmund
JANUAR	**LITURG*IN**
So. 11.01. 10:45 Uhr	Pfr. Frank Schuster
FEBRUAR	
So. 08.02.	Pfrin. Heike Sigmund

DEZEMBER	M.-LUTHER-KIRCHE 9:30 UHR	STIFTSKIRCHE 10:30 UHR
So. 07.12.	entfällt	Familiengottesdienst/Nikolaus Pfr. Joachim von Mitzlaff
So. 14.12.	Pfr. Frank Schuster	Pfr. Joachim von Mitzlaff Lektor Oliver Klotz
So. 21.12.	Pfrin. Heike Sigmund/Taufe	Dekan Andreas Rummel
Mi. 24.12. Heiligabend	15:30 Uhr Krippenspiel Pfrin. Heike Sigmund 17:15 Uhr Christvesper Pfr. Frank Schuster	16 Uhr Familiengottesdienst Pfr. Joachim von Mitzlaff 18 Uhr Christvesper Dekan Andreas Rummel 22 Uhr Christmette Pfr. Joachim/Mirjam v. Mitzlaff
Do. 25.12.	Pfr. Frank Schuster/AM	17 Uhr Dekan Andreas Rummel mit Weihnachtsoratorium
Fr. 26.12.	17 Uhr Soirée Pfr. Frank Schuster	entfällt
So. 28.12.	Dekan i. R. Armin Jung	Dekan i. R. Armin Jung
Mi 31.12. Silvester	entfällt	18 Uhr Pfr. Joachim von Mitzlaff mit Segensangebot
JANUAR	**M.-LUTHER-KIRCHE 9:30 UHR**	**STIFTSKIRCHE 10:30 UHR**
So. 04.01.	Pfr. Frank Schuster/AM	Lektorin Ulrike Brecht
So. 11.01.	Pfr. Frank Schuster	Pfr. Lorenzo Cassola
So. 18.01.	Pfrin. Heike Sigmund	Pfr. Joachim von Mitzlaff
So. 25.01.	entfällt	10:30 Uhr Bibelsonntag Michael Landgraf/Posaunen
FEBRUAR	**M.-LUTHER-KIRCHE 9:30 UHR**	**CASIMIRIANUM 10:30 UHR**
So. 01.02.	Dekan Andreas Rummel/AM	Dekan Andreas Rummel
So. 08.02.	Pfrin. Heike Sigmund	Pfr. Joachim von Mitzlaff
So. 15.02.	Pfr. Lorenzo Cassola	Pfr. Lorenzo Cassola
So. 22.02.	Pfr. Frank Schuster	Pfr. Frank Schuster

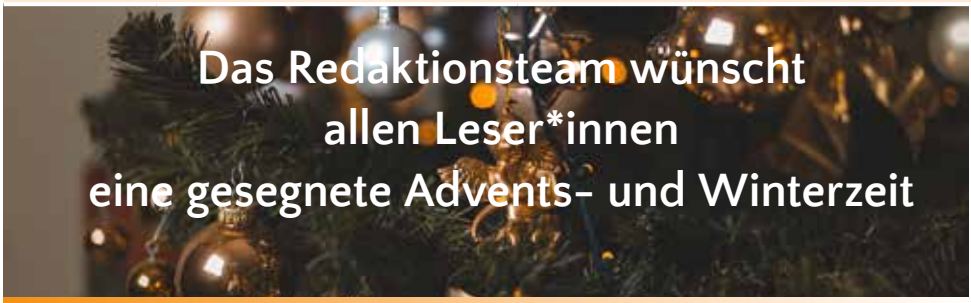
Bitte beachten Sie die aktuellen Meldungen in der Presse

WOHNSTIFT 9:30 UHR	HAARDT 10:30 UHR	DEZEMBER
Pfr. Lorenzo Cassola	Pfr. Lorenzo Cassola	So. 07.12.
Pfr. Lorenzo Cassola	Pfr. Lorenzo Cassola	So. 14.12.
Pfr. i. R. Hans Hutzel	Pfr. i. R. Hans Hutzel/Taufe?	So. 21.12.
entfällt	17 Uhr Pfr. Lorenzo Cassola ökum./Flötenkreis/Chor	Mi. 24.12. Heiligabend
Pfr. Lorenzo Cassola	Pfr. Lorenzo Cassola	Do. 25.12.
entfällt	entfällt	Fr. 26.12.
entfällt	entfällt	So. 28.12.
15:30 Uhr Pfr. Lorenzo Cassola	17 Uhr Pfr. Lorenzo Cassola	Mi. 31.12. Silvester
WOHNSTIFT 9:30 UHR	**HAARDT 10:30 UHR**	**JANUAR**
Pfrin. Mechthild Werner	10 Uhr Pfr. Lorenzo Cassola	So. 04.01.
Dekan Andreas Rummel	Dekan Andreas Rummel	So. 11.01.
Pfr. Lorenzo Cassola	Pfr. Lorenzo Cassola	So. 18.01.
Pfr. i. R. Hans Hutzel	Pfr. i. R. Hans Hutzel	So. 25.01.
WOHNSTIFT 9:30 UHR	**HAARDT 10:30 UHR**	**FEBRUAR**
Pfr. Lorenzo Cassola	Pfr. Lorenzo Cassola	So. 01.02.
Pfr. Lorenzo Cassola	Pfr. Lorenzo Cassola	So. 08.02.
Pfrin. Heike Sigmund	Pfrin. Heike Sigmund	So. 15.02.
Pfr. Lorenzo Cassola	Pfr. Lorenzo Cassola	So. 22.02.

und auf unserer Homepage: www.stiftskirche-neustadt.de

GOTTESDIENSTE IM ALTENHEIM HAUS FLORIAN, TALMÜHLENSTR. 14			
jeweils am 1. und 3. Dienstag im Monat um 16:00 Uhr			
02.12.	Pfr. Lorenzo Cassola	**16.12.**	Diakon i. R. Siggi Jung
06.01.	Pfr. Lorenzo Cassola	**20.01.**	Diakon i. R. Siggi Jung
03.02.	Pfr. Lorenzo Cassola	**17.02.**	Diakon i. R. Siggi Jung

GOTTESDIENSTE IM ALTENHEIM ROTKREUZSTIFT, ROTKREUZSTR. 25			
jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr			
03.12.	Pfr. Lorenzo Cassola	**17.12.**	Stadtmission
07.01.	Pfr. Lorenzo Cassola	**21.01.**	Stadtmission
04.02.	Pfr. Lorenzo Cassola	**18.02.**	Stadtmission



Winterkirche in der Stiftskirchengemeinde

Nach den Veranstaltungen im Januar schließen wir die Kirche ab dem 28.01.2025.
Bis zum 28. Februar bleibt die Stiftskirche unbeheizt und geschlossen.
In dieser Zeit findet die jährliche Generalreinigung statt.
Die Gottesdienste finden wie im letzten Winter in dieser Zeit

um 10:30 Uhr im Casimirianum statt.

Außerdem besteht natürlich die Möglichkeit, in der Kooperationszone Stadt die Gottesdienste im Wohnstift, auf der Haardt, in der Alten Winzinger Kirche sowie in der Martin-Luther-Kirche zu besuchen. *Dekan Andreas Rummel*

Taufen

31.08. Zoe Ikstat
31.08. Noah Ikstat
06.09. Sarra Hamburg. Neustadt
21.09. Lou Schumacher, Neustadt
21.09. Elina Schumacher, Neustadt
21.09. Leandro Kaiser, aus Lindenberg
21.09. Lennard Huber, Neustadt
26.10. Elias Straßer, Neustadt

Beerdigungen

15.08. Wolfgang Hartmann, 84 Jahre, Neustadt
29.08. Siglinde Hohl, 67 Jahre, Neustadt
04.09. Sonja Wiedemann, geb. Zawadtke, 78 Jahre, Neustadt
16.09. Martina Fußer, 55 Jahre, aus Birstein
19.09. Stefan Grübius, 58 Jahre, aus Rodt
25.09. Karoline Bayer, geb. Kassel, 87 Jahre, Neustadt
01.10. Maria Hillenhaben, geb. Leonhardt, 100 Jahre, aus Wörrstadt
20.10. Lutz Wiedmann, 77 Jahre, Neustadt
29.10. Wilhelm Schneider, 84 Jahre, Neustadt
31.10. Josef Lennartz, 61 Jahre, im Ruhforst Bad Dürkheim
14.11. Erwin Wendel, 68 Jahre, Neustadt

Unsere Trauergruppe

Herr Cassola spricht mit Sandra Graf

Liebe Sandra, wie lange bist du schon in dieser Gruppe dabei und worum geht's hier eigentlich? Wie kommst du zu ihr?

Unsere Gruppe besteht seit Sommer 2021, ich selbst bin seit 2,5 Jahren dabei. Der ehemalige Pfarrer und Mitgründer Oliver Beckmann hat mich gefragt, ob ich nicht einfach mal vorbeikommen möchte. Mein Papa war gerade gestorben, ich hatte mich um ihn gekümmert, er war eine sehr wichtige Person in meinem Leben. Wir hatten miteinander, eine sehr herausfordernde und intensive Zeit zum Ende seines Lebens.

Wie kann man sich so ein Treffen eurer Trauergruppe vorstellen?

Wir sind ein kleiner Kreis von momentan 7 Teilnehmern, es herrscht eine entspannte Atmosphäre und es gibt Kaffee und Kuchen. In den 2 Stunden führen wir Gespräche über Dinge, die uns gerade bewegen, wir respektieren uns, hören einander geduldig zu und entwickeln Verständnis füreinander, daraus entsteht ein reger Erfahrungsaustausch. Manchmal hat auch jemand einen Artikel aus einer Zeitung über das Thema Trauer dabei, über den wir dann diskutieren. Wichtig ist, keiner ist gezwungen sich über bestimmte Dinge zu äußern, je nach eigener Gefühlslage, manchmal möchte man reden und manchmal nicht. Du als Seelsorger der Gruppe, hast auch immer ein Gedicht oder eine Kurzgeschichte dabei, die uns zum Nachdenken anregt. Anschließend sprechen wir über diesen Text, aber dies geschieht auch wieder ganz ohne Zwang. Zum Abschluss geht, wer möchte, in die Stiftskirche, zünden eine Kerze an und du sprichst ein Gebet mit uns.

Wenn du zurückblickst, hat es dir etwas gebracht dabei zu sein?

Mein Blickwinkel auf Menschen in Trauer hat sich sehr verändert. Jeder trauert anders, hat seine ganz eigene Zeit mit dem Verlust zurechtzukommen und ich bin, denke ich, viel sensibler im Umgang damit geworden. Auch das Wissen, man ist nicht allein und jeder von uns hat irgendein Schicksal, das er mit sich trägt, kann meiner Erfahrung nach, bei der Bewältigung hilfreich sein.

Hattest du Ängste, bevor du hinzugestoßen bist? Und haben sie sich bewahrheitet?
Ja, ich hatte die Befürchtung, dass alle traurig sind, dass mich das Schicksal der anderen noch mehr runterzieht, oder dass ich in der Gruppe nicht aufgenommen werde. Aber ich war gleich integriert, obwohl ich etwas jünger bin, als alle anderen.

An wen richtet sich die Trauergruppe denn genau?
An alle, die gerade, aber auch vor längerer Zeit, einen geliebten Menschen verloren haben, Austausch suchen, sich mit ihrer Trauer allein fühlen. Meist ist es ja auch so, dass nach einer gewissen Zeit, das Verständnis für den Trauernden nachlässt, man sich nicht mehr traut mit jemandem zu reden, weil man keine Last sein möchte oder man auch schlichtweg niemanden zum Austausch hat. Alle sind hier bei uns willkommen. Auch die Glaubensrichtung spielt keine Rolle, ob mit oder ohne Glauben. Uns verbindet die Überzeugung das Trauern nicht schlimm ist, sondern notwendig und hilfreich.

Inwiefern passt diese Gruppe in eine Kirchengemeinde? Bzw. empfindest du es als Bereicherung, dass ein solches Angebot gemacht wird?
Kirche bedeutet für mich, nicht nur an Gott zu glauben, sondern auch für Menschen da zu sein und Unterstützung zu bieten. In einer Gemeinschaft eingebunden zu sein und das Gefühl zu haben nicht allein zu sein. Das gilt für junge, wie auch für ältere Menschen. Ich arbeite in einem Hofladen und führe viele Gespräche mit Kunden, bekomme also viel mit.
Manche vertrauen mir ihre Sorgen an, und da merke ich vor allem, wie wichtig es ist, gerade auch für Trauernde ein Angebot zu schaffen. Ich stelle es mir sehr schwierig vor, nach dem Tod eines geliebten Menschen, z. B. des Ehepartners nach vielen gemeinsamen Jahren, plötzlich allein zu sein.
Keiner da, mit dem man die Sorgen und Ängste teilen kann. Die Kinder wohnen vielleicht weit weg oder sind beruflich stark eingebunden. Freunde sind vielleicht auch nur noch wenige da.
Die Vereinsamung der Menschen, ob jung oder alt nimmt immer mehr zu. Da braucht es Angebote, Empathie und Menschlichkeit und da kann die Kirche ansetzen. Die Gruppe liegt mir sehr am Herzen. Nach dem Weggang von Pfarrer Beckmann, wussten wir nicht wie es mit unserer Gruppe weitergeht.
Ich habe das Organisatorische übernommen und bin sehr froh, dass wir dich als Seelsorger und Pfarrer der Haardt, für unsere Gruppe gewinnen konnten. Wir danken dir sehr dafür.

Ich merke, wie sehr dir die Gruppe und dieses Konzept am Herzen liegt. Ich danke dir vielmals für die Offenheit und bin froh Dich dabei zu wissen.

Lorenzo Cassola
(Text und Bild)

TRAUERGRUPPE AM CASIMIRIANUM

Wir treffen uns jeden 3. Montag im Monat,
von 15 bis ca. 17 Uhr im Casimirianum, Ludwigstraße 1,
67433 Neustadt an der Weinstraße.
Haben Sie Interesse und möchten mal vorbeischauen?
Egal, ob zum Austausch, nur Lauschen, Kuchen essen und Kaffee trinken.

Sie sind herzlich willkommen.
Nähere Infos erhalten Sie von Pfarrer Lorenzo Cassola, erreichbar unter Tel. 0155 6683 519 (Immer Name und Nummer bitte hinterlassen, wenn Sie zurückgerufen werden möchten) oder per Mail: lorenzo.cassola@evkirchepfalz.de.

Frauentreff

donnerstags um 19:00 - 21:00 Uhr
im Casimirianum

19. Dezember 2025
O Heiland, reiß die Himmel auf
Adventlicher Abend mit Geschichten, Gedichten und Liedern

16. Oktober 2025
Christine de Pizan - Stadt der Frauen
Dr. Ursula Köhler

20. November 2025
Gott ist ein Verb?
Ungewohnte Gottesbilder

"Kommt, bringt Eure Last"

Am Freitag, dem 6. März werden wieder viele Menschen rund um den Globus zum Weltgebetstag zusammenkommen.

Auch in Neustadt wollen wir diesen besonderen Tag miteinander feiern. Frauen der MLK, Stiftskirche und der katholischen Gemeinde Heilige Theresia von Avila laden Sie schon jetzt ganz herzlich ins katholische Gemeindezentrum St. Bernhard ein.

Der Weltgebetstag ist die größte ökumenische Basisbewegung christlicher Frauen weltweit. In über 120 Ländern engagieren sich Frauen für Frieden und Gerechtigkeit und unterstützen Mädchen- und Frauenprojekte in vielen Ländern der Welt. Mit dem Gottesdienst zum Weltgebetstag setzen sie ein Zeichen dafür, dass Beten und Handeln zusammengehören und beides gemeinsam die Welt gestalten und zum Besseren verändern kann.

Die Liturgie für den Weltgebetstag 2026 haben Frauen aus Nigeria vorbereitet. „Kommt, bringt eure Last" lautet ihr Motto – angelehnt an den Bibeltext aus Mt 11, 28-30 „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid."

Nigeria, das bevölkerungsreichste Land Afrikas, ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Reichtum und Macht sind ungleich verteilt, Armut, Gewalt und Perspektivlosigkeit gehören zur Lebenswirklichkeit des größten Teils der Bevölkerung. „Lasten tragen" kann daher im doppelten Sinn verstanden werden. Es geht nicht nur um den Transport von Nahrungsmitteln und Alltagsgegenständen, vielmehr sind auch die unsichtbaren, seelischen und mentalen Lasten gemeint. Bei all den Problemen, die verstärkt Mädchen und Frauen treffen, schenken der Glaube und Solidarität Hoffnung und Kraft. Diese Hoffnung teilen die christlichen Frauen in Nigeria in Gebeten, Liedern und dem Erzählen ihrer Lebensgeschichten im Gottesdienst mit uns.

Wer sich näher mit der Situation der Frauen in Nigeria und dem Bibeltext beschäftigen möchte, ist herzlich eingeladen zum Vorbereitungsseminar am Freitag, 23.01.2026 von 9:30 bis 17 Uhr im Gemeindezentrum Branchweilerhof. Frauen des ökumenischen Weltgebetstagsteams der protestantischen und der katholischen Landeskirche informieren über Land und Leute und bringen uns den Bibeltext nahe.

Im Februar beginnen wir dann mit der Vorbereitung des Weltgebetstags in St. Bernhard. Wir freuen uns sehr, wenn neue interessierte Frauen zu unserem Team dazukommen und den Gottesdienst mitgestalten wollen. Melden Sie sich einfach bei mir.

Heidrun Müller
(Tel.: 0152 08879457)

Die NS-Opfer nicht vergessen

Gedenkveranstaltung am 27. Januar 2026 um 16 Uhr

Die Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt lädt gemeinsam mit der Stadt Neustadt an der Weinstraße zur öffentlichen Gedenkveranstaltung in die Stiftskirche Neustadt ein. Das Gedenken wird von Schülerinnen und Schülern aus Neustadt gestaltet.

Seit dem Jahr 1996 wird in Deutschland der „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ am 27. Januar begangen. Anlass ist die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau am 27. Januar 1945.

Seit vielen Jahren wird auch in Neustadt an der Weinstraße an dieses Ereignis und die Opfer des Nationalsozialismus erinnert. Die öffentliche Gedenkfeier findet am Dienstag, 27. Januar, 16 Uhr, in der Stiftskirche am Marktplatz statt. Oberbürgermeister Marc Weigel sowie Schülerinnen und Schüler aus Neustadt gedenken in diesem Jahr der oft übersehenen Opfergruppe der Kranken- und Psychiatrie-Morde im Nationalsozialismus. Mit dem Erlass vom 18. August 1939 begann unter dem NS-Terror-Regime die systematische Ermordung tausender Kinder mit Behinderungen und Erkrankungen. Wenig später wurde das Morden unter dem Decknamen „Aktion T4“ auch auf Erwachsene ausgeweitet. Insgesamt fielen hunderttausende kranke und behinderte Menschen diesem staatlich organisierten Massenmord zum Opfer, so auch hier in unserer Region und in der Neustadter Bürgerschaft.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Förderverein Gedenkstätte, dem Protestantischen Dekanat und Neustadter Schulen statt. Beteiligt sind alle drei Gymnasien (Leibniz-Gymnasium, Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium, Käthe-Kollwitz-Gymnasium) sowie die Schubert-Schule.

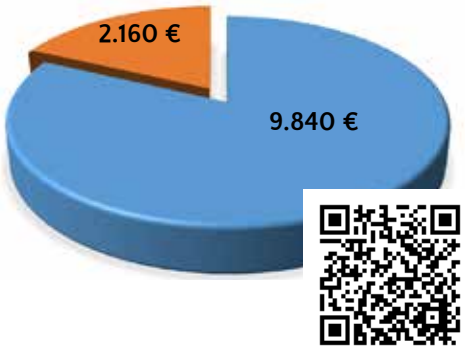
Aktuelle Fundraisingprojekte

Wir bedanken uns bei allen Spender*innen!
Stand 1. November 2025
blau: gespendet / orange: fehlender Betrag

Kirchenglocken
(60.000 €)

Renovierung Türmerwohnung (bereinigt)
(109.000 €)

Klettergerüst Rasselbande
(12.000 €)



Gemeindebrief (2025)
(7.000 € pro Jahr)

Erntedank

Ein gemeinsamer Danke-Morgen

Am 5. Oktober 2025 um 10:30 Uhr versammelten sich rund 140 Menschen in der Stiftskirche zum Familiengottesdienst. Der liebevoll gestaltete Altar – geschmückt mit Blumen, Früchten und Gaben vieler Kinder – empfing die Gemeinde im wärmenden Sonnenlicht.

Pfarrer Joachim von Mitzlaff und sein Assistent „Pepe“ (gespielt von Mirjam von Mitzlaff) luden zum Mitdenken ein. Pepe fragte: Was heißt danken? Und: Was bedeutet Abendmahl? Die Kinder, Erzieher*innen und Eltern der Naturkita sowie der Kinderchor der Stiftskirche trugen Lieder vor, begleitet von Simon Reichert an der Orgel.

Die Dankbarkeit, um die es an Erntedank geht, war an diesem Morgen rundum spürbar: sichtbar am bunten Dankbarkeitsbaum, den die Kinder der Naturkita mitgestaltet hatten, hörbar in den Liedern und greifbar in einer kleinen Geschichte. Gemeindediakonin Gertraud Stuhlmacher erklärte die Idee des Baumes und lud die Gemeinde ein, es den Kindern nachzutun und eigene Dankesblätter zu gestalten. Pfarrer von Mitzlaff erzählte von den drei Bohnen, die man in die Hosentasche steckt und bei jedem schönen Erlebnis wandern lässt – eine Erinnerung daran, Glück bewusst wahrzunehmen. So wuchs Dankbarkeit an diesem Morgen nicht nur am Baum, sondern auch in den Herzen.

Auch die Konfirmand*innen brachten sich ein – bei den Fürbitten, beim Entzünden der Kerzen für die Verstorbenen und bei vielen praktischen Aufgaben im Gottesdienst. Das Abendmahl wurde in den Reihen mit Brot und Trauben gefeiert; so viele Menschen kamen zum Tisch des Herrn, dass am Ende kaum noch Brot übrig blieb.

Währenddessen konnten die Klein-

sten in einer Spielecke unter der Empore malen und spielen – ein fröhliches Bild von Kirche, die allen Generationen Raum gibt.
Nach dem Gottesdienst duftete es schon: frische Waffeln! Mit großem Eifer standen die Konfis am Waffeleisen, während die Gemeinde fröhlich wartete. Dazu gab es Gebäck und Brezeln – und viele gute Gespräche.

In meiner Erinnerung und in meinem Herzen bleiben: Kinderstimmen, Sonnenstrahlen, ein bunt geschmückter Altar, das Rascheln von Dankesblättern – und ein Raum voller Freude und Gemeinschaft.

• Der nächste Familiengottesdienst dieser Art findet am 7. Dezember statt – herzliche Einladung schon jetzt!

Text: Gertraud Stuhlmacher
Fotos: Stefan Frisch

Kinderfreundliche Stiftskirche

„Eine schöne Ecke haben Sie da, einladend für Kinder und auch noch nachhaltig."
So sprach mich neulich eine Besucherin der Stiftskirche an. Das hat mich natürlich sehr gefreut. Wir sind nämlich dabei eine Kinderecke einzurichten.

Warum?

Junge Familien sind uns herzlich willkommen, daher möchten wir, dass sie mit ihren Kindern zum Gottesdienst kommen können, ohne sich Gedanken darüber machen zu müssen ob die Kinder sich langweilen oder vielleicht den Gottesdienst stören.

Wo?

Wir haben die Kinderecke unter der Empore hinter den Glastüren eingerichtet. Dieser Raum ist mit Lautsprechern ausgestattet, so dass Eltern den Gottesdienst mitverfolgen können während ihr Kind spielt und sich ruhig beschäftigt mit Puzzles, Bilderbüchern oder beim Malen. Auf einem Spieleteppich laden bunte Spielsachen zum Spielen ein.
Kommen Sie, bringen Sie Ihre Kinder mit, denn schon Jesus sagte: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret Ihnen nicht!"
Vielleicht fragt Ihr Kind Sie dann:" Wann gehen wir wieder in die Stiftskirche, dort kann man so schön spielen?"

Sigrid Kern (Text und Bild)

Bildungsnetzwerk Casimirianum
Evangelische Frauenarbeit

KDFB Katholischer Deutscher Frauenbund

in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Neustadt an der Weinstraße

Impulse und Austausch

Starke Frauen entlarven Worthülsen
... z.B. im Wahlkampf,
im Fitnessstudio
und bei Familienfeiern

Mittwoch, 21.01.2026
18:30-21:00 Uhr
Casimirianum
Ludwigstraße 1
67433 Neustadt

Referentin: Laura Moser
Beauftragte für Gleichstellung
Evangelische Kirche der Pfalz

Teilnahmebeitrag: 5,00 Euro (vor Ort zu bezahlen)
Info & Anmeldung:
Frauenarbeit im Protestantischen Kirchenbezirk Neustad
Telefon: 06321/398934
E-Mail: martina.horak-werz@evkirchepfalz.de

Adventliche Marktkonze

jeweils samstags um 11:30 Uhr
in der Stiftskirche Neustadt an der Wein

06.12. Vokalensemble Cantiemus
Leitung: Eckhard Kirsten

13.12. Neustadter Stiftskantorei
Leitung: Simon Reichert

20.12. 11.30 und 12.30 Uhr
Pfälzische Kurrende
Leitung: Carola Bischoff
Orgel: Simon Reichert

Eintritt frei –
Wir freuen uns über Spenden.

Evangelische Kirche der Pfalz
STIFTSKIRCHE

KIKI
Kinderkirche

Jeden 3. Samstag im Monat
(außer in den Ferien)
von 10.00 bis 13.00 Uhr
im Gemeindehaus an der Marein-Luther-Kirche
(Marein-Luther-Str. 44)

Infos und Anmeldung:
Gemeindediakonin Elke Jung
Tel. 06321-3995574
elke.jung@evkirchepfalz.de

TERMINE:
Sa, 20. Dezember
Sa, 17. Januar
Sa, 21. Februar

Fotos: Daniel Seiler & Max Bock auf Unsplash, Prot. Stiftskirche
rte
astraße

GroOvitation
a ray of hope
Leitung: Felix Eckel
Samstag, 13. Dezember 2025
19.00 Uhr (Einlass 18.30 Uhr)
Prot. Kirche (Klosterkirche)
Lambrecht
Für das leibliche Wohl sorgt
die Kirchengemeinde Lambrecht,
Der Eintritt ist frei.

4. WEIHNACHTS-
MARKT
DER NACHHALTIGKEIT
VERKAUF VON GEBRAUCHTEM
WEIHNACHTSSCHMUCK
ZUGUNSTEN DES FRAUENHAUSES NEUSTADT
25.11.- 23.12.2025
in der Stiftskirche
täglich von 11-15 Uhr
Dies ist eine Aktion der:
STIFTSKIRCHE

MALER • STUCKATEUR • GERÜST

Rudolf-Breitscheid-Straße 8
67466 Lambrecht
Telefon 06325 377

Telefax 06325 388
Mail info@annweiler-maler.de
www.bester-maler.de

Jeanette Jung empfiehlt im Winter 2025

Niemeyer & Lemme „Licht in Sicht – Zusammen durch die Weihnachtszeit"

„Ich glaube nicht an die Zauberkraft von Sternschnuppen, trotzdem wünsche ich mir heimlich etwas, wenn eine fällt. Dass der Nikolaus nachts von Tür zu Tür geht, widerspricht meiner Erfahrung. Trotzdem schaue ich jedes Jahr verstohlen in meine Schuhe.

Bild : privat

Dass Schnee auch nichts anderes als gefrorenes Wasser ist, weiß ich. Trotzdem stelle ich mir vor, jemand streut Kristall über die Dächer.

Dass die Lichter, die sich im Dunkel des Morgens in den Pfützen spiegeln, nur Ampeln und Autoscheinwerfer sind, sehe ich. Trotzdem verzaubern sie den Asphalt.

Dass der Advent auch nur eine Kulisse vor den Baustellen der Welt ist, sagen manche. Trotzdem funkelt was."

Soweit ein Originaltext aus diesem ganz wunderbaren Büchlein.

Wenn Ihnen solche Poesie gefällt, dann mögen Sie sicher auch die restlichen Hoffnungstexte und Mutgeschichten die hier versammelt sind. Unterhaltsam, humorvoll, nachdenklich und anrührend werden wir durch die Advents- und Weihnachtszeit geleitet in der Hoffnung auf das Licht, das uns erwartet.

Auf 127 Seiten begegnen uns Themen wie: Der Advent ist heilig, Gott, Herz, Rettung, Sehnen, Hell, Verheißung und weitere mehr. Mich haben die Texte verzaubert, obwohl der Advent erst noch kommt. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtzeit.

Lesezeichen:
Niemeyer & Lemme
„Licht in Sicht",
edition chrismon
Hardcover, 2025, 127 Seiten,
ISBN 978-3-96038-426-7, 23€

Schnappschüsse

Holzbauwerkstatt mit projekt51 (Olaf Bergmann und Team)

Bilder: Andreas Rummel

Konfis backen Waffeln in der Stiki

Erntedankaltar

Winzerfestumzug

Bilder: Manfred Oesterle

Licht sichtbar machen

Konfis aktiv im Gemeindeleben

Seit Mai läuft der neue Konfi-Kurs der Stiftskirche und der Haardtgemeinde – geleitet von Gertraud Stuhlmacher und Pfarrer Lorenzo Cassola.
Die Gruppe wächst gut zusammen: Es wird diskutiert, gespielt, gemeinsam gegessen und ausprobiert, was Glauben im Alltag bedeuten kann. Eine kleine Agape-Feier hat gezeigt, wie schön Gemeinschaft schmeckt.
Viele Konfis haben bereits in Gottesdiensten mitgewirkt – beim Lesen, Mithelfen oder einfach durch ihre Präsenz. So erleben sie, dass Kirche kein fertiger Raum ist, sondern etwas, das sie selbst mitgestalten.
Im neuen Jahr ist im Rahmen des Projekts Sinnwerk geplant, dass die Jugendlichen Menschen und Initiativen kennenlernen, die ihrer Berufung folgen und sich in Neustadt gemeinnützig engagieren. Gemeinsam wählen wir ein bis zwei Aktionen aus, bei denen die Konfis ausprobieren, was Sinn stiftet und wo Glaube im Alltag leuchten kann.
Die Konfi-Freizeit findet am letzten Aprilwochenende statt, bevor im Mai die Konfirmation gefeiert wird.
So wächst Schritt für Schritt, was „Licht sein“ heißen kann: aufmerksam sein, Verantwortung übernehmen und die Welt um sich herum ein Stück heller machen.

Gertraud Stuhlmacher
(Text und Bild)

Gemeinsam zu Essen und das Brot zu teilen, ist mittlerweile eine schöne Tradition geworden, die aus den Konfi-Sessions nicht mehr wegzudenken ist.

Flow & Grow

Ferienwochen voller Leben und Licht

Zwei Wochen lang hieß es in den Sommerferien: „Flow & Grow“ – gemeinsam wachsen, entdecken und gestalten. In der ersten Woche nahmen 16 Jugendliche zwischen 10 und 13 Jahren teil, in der zweiten 10 Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 12. Unsere Homebase war das Casimirianum, bei gutem Wetter nutzten wir den Garten der Marienkirche zum Basteln, Malen und Spielen.

Jede*r baute dort einen eigenen Pflanzkübel, bemalte ihn bunt und kreativ und verwandelte ihn in einen persönlichen Minigarten. Auf dem Markt wurden frische Zutaten eingekauft, das Mittagessen gemeinsam zubereitet – mit vielen kreativen Ideen und ganz viel Freude.

Zwischen Spielen, Ausflügen in die Natur und kleinen Projekten wuchs nicht nur das Grün, sondern auch das Miteinander. So entstand eine Gemeinschaft, in der jedes Kind und jeder Jugendliche auf seine Weise leuchten durfte. Im Nachgang erhielten alle noch ein kleines Booklet mit Tipps für den eigenen Minigarten, damit das Erlebte zu Hause weiterwachsen kann.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese besonderen Ferienwochen möglich gemacht haben.

„Flow & Grow“ bleibt uns gern in Erinnerung – mit viel Licht, Grün und guter Laune.

Und es macht Lust auf mehr: Im Sommer 2026 geht das Feriencamp in die zweite Runde!

Gertraud Stuhlmacher
(Text und Bilder)

Wofür ist die Sonne gut?

Sonnenschutz im Waldkindergarten

Seit Mai 2025 beschäftigen wir uns mit diesem Thema.
„Auf spielerische Art und Weise lernen die Kinder den sinnvollen Umgang mit und in der Sonne. Wofür ist die Sonne gut? Welche negativen Auswirkungen kann die Sonne haben? Warum können wir ohne die Sonne nicht leben?
In Zusammenarbeit mit der EFAS sammeln wir mit Hilfe von zwei Dosimeter Sonnenstrahlen, um herauszufinden welcher UV-Belastung die Angestellten und Kinder im Waldkindergarten ausgesetzt sind. Diese Langzeitstudie begann im April 2025 und endet im November 2025. Ein regelmäßiger Austausch findet online statt.

Durch verschiedene Angebote wurde mit den Kindern das Thema Sonne erarbeitet. Das Team entwickelte daraus ein Schutzkonzept für die Einrichtung, um mit der Sonneneinstrahlung vernünftig umgehen zu können. Dabei wurden die Eltern aktiv in die Kindergartenarbeit einbezogen.

Für unseren Morgenkreis auf dem Gelände wurde von der Firma Wappner in Haßloch ein großes Outdoorsegel gebaut. Nun können die Kinder und Erzieher/innen im Schatten essen, spielen und vorlesen. Selbst der Regen wird vom Outdoorsegel abgehalten und die Kinder haben einen trockenen Platz, um sich auf dem Gelände zu verweilen. Diese Maßnahme wurde durch die evangelische Stiftskirchengemeinde finanziert. Dafür bedanken wir uns recht herzlich und freuen uns auf weitere Waldabenteuer auf unserem Gelände.

Stefanie Keller-Büttner (Text und Bild)

Herbstimpressionen aus der Rasselbande

Die kalte und dunkle Jahreszeit hat Einzug genommen, doch die Erzieher*innen finden immer tolle Beschäftigungen für die Kinder die den Tag erhellen

Hier entstehen tolle Herbstschatzkisten, zu denen sich jedes Kind eine Geschichte ausgedacht hat, welche dann zum Vorlesen auf die Kiste geklebt wurde. Mit viel Liebe und Mühe wurden Naturmaterialien dafür ausgewählt und in der Kiste passend zur Geschichte drapiert.

Auch das Kürbisschnitzen wurde mit vollem Einsatz zelebriert. Nun stehen die Kürbisse vor unserer Kita-Eingangstür und die Lichter darin leuchten in der Dämmerung.

Passend zum Herbst wurden im Bistro leckere selbstgemachte Apfelchips zubereitet.

Für unser St. Martinsfest wurde in der Laternenwerkstatt fleißig gebastelt. Nun kann der große Tag kommen und unsere Kinder tragen mit ihren Laternen ein Licht in die Dunkelheit.

Andrea Winkelmüller (Text und Bilder)

Dekan Andreas Rummel
Pfarramt 2, Schütt 9, Tel. 3989-21,
andreas.rummel@evkirchepfalz.de

Pfarrer Lorenzo Cassola
Pfarramt Haardt, Tel. 83790
pfarramt.haardt@evkirchepfalz.de

Pfarrerin Martina Horak-Werz,
Bildungsbeauftragte Kirchenbezirk
Tel. 3989-34 und 0178 5598311
martina.horak-werz@evkirchepfalz.de
https://bildungsnetzwerk-casimirianum.de

Simon Reichert
Organist und Bezirkskantor
Tel. 3989-24 und 0176 21533782
simon.reichert@evkirchepfalz.de

Koos van de Linde, Organist
info@koosvandelinde.de

Prof. Stefan Viegelahn Organist
stefan.viegelahn@hfmdk-frankfurt.de

Bau- und Förderverein
Armin Jung, Tel. 0172 - 7110372
www.stiftskirche-nw.de

Ralf Gossler Hausmeister
druckerei.neustadt@evkirchepfalz.de

Pfarrer Joachim von Mitzlaff
Pfarramt 1, Friedrichstr. 42
Tel. 84360,
joachim.mitzlaff@evkirchepfalz.de

Gertraud Stuhlmacher Gemeinde-diakonin. Tel. 0151 20097766
gertraud.stuhlmacher@evkirchepfalz.de

Gemeindebüro, Inge Keinath
Schütt 9, Tel. 3989-31
Bürozeiten: Di/Fr 9-11 + Mi 13-15 Uhr
gemeindebuero.nw.stiftskirche
@evkirchepfalz.de

Prot. Kindertagesstätte „Rassel-bande“, Quellenstraße 2a
Leitung Andrea Winklmüller
Tel. 2287, www.rasselbande-nw.de

„Naturgruppe“ Am Sonnenhang
Leitung Christine Matacz
Prot. Waldkindergarten
Leitung Stephanie Keller-Büttner
für beide Tel. 0174 6259101

Hanni Landes Kirchendienerin
Tel. 0176 61332713

www.stiftskirche-neustadt.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Prot. Stiftskirchengemeinde Neustadt an der Weinstraße
Schütt 9, 67433 Neustadt an der Weinstraße
Redaktionsteam: Dekan A. Rummel (iSdPR), B. Rademacher, I. Keinath
Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de
Werbeagentur: das Team Agentur für Marketing, Maximilianstraße 27, 67433 Neustadt an der Weinstraße
Fotos: Gemeindebrief (Magazin für Öffentlichkeitsarbeit): Seite 7, 11, 20, 31; Pixabay: S. 1, 5, 9, 11, 17, 20, 26, 27, 30; alle privaten Bilder sind namentlich gekennzeichnet

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von jeweils 2.500 Exemplaren und wird an alle evangelischen Haushalte verteilt. Über Spenden freuen wir uns:

IBAN DE 08 5465 1240 1000 4249 01, Sparkasse Rhein-Haardt, Stichwort: „Stiftskirchengemeinde“

Evangelische Kirche der Pfalz
PROTESTANTISCHE LANDESKIRCHE

Was bei uns so läuft …

Presbyterium	jeden 2. Dienstag/Monat um 19.00 Uhr im Casimirianum
Frauentreff	jeden 2. oder 3. Donnerstag um 19 Uhr im Casimirianum Pfarrerin Martina Horak-Werz, Tel. 0178 5598311
Treffen ab 60	jeden 1. Montag um 15 Uhr im Casimirianum Ute Sell, Tel. 01573 8757740
Männerkreis	jeden 3. Mittwoch im Monat Dr. Michael Saenger, Tel. 9700832
Besuchsdienst	Termin zweimonatlich nach Absprache Pfarrer Joachim von Mitzlaff, Tel. 84360
Kleiner Chor NW	Proben montags um 18 Uhr, Simon Reichert
Stiftskantorei	Proben montags um 20 Uhr, Tel. 0176 21533782
Kinderchor	jeden Donnerstag 16:15 - 17:00 Uhr im Casimirianum Simon Reichert, Tel. 0176 21533782
Diakonissenverein Neustadt e.V.	Martin-Luther-Straße 44, Tel. 4841378 diakonissenverein-nw@t-online.de
Bau- und Förderverein	Armin Jung, Tel. 0172 - 7110372
Trauergruppe	jeden 3. Montag im Monat um 15 Uhr im Casimirianum Pfarrer Lorenzo Cassola, Tel. 83790
Wolkenkinder	Pfarrerin Friederike Reif, Tel. 9291740
Turm- und Kirchenführungen	Helga Gutermann, Tel. 84179, Horst Holten, Tel. 66248, Sigrid Kern, Tel. 6705165
Kirchenhütedienst	Dekan Andreas Rummel, Tel. 3989-21

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende für den Gemeindebrief

© Marc Newberry Omuw

Stiftskirche.Punkt.Sechs 6

Schola Heidelberg ensemble aisthesis

Leitung: Ekkehard Windrich

» ... REIß' DIE HIMMEL AUF « / Musik zum Advent – von der Renaissance bis heute
u. a. Werke von Salomone Rossi und Felix Mendelssohn Bartholdy
Tickets: Reservix

SO 14.12.
2025 // 18.00 Uhr
Stiftskirche

Vokalensemble Camerata Neapolitana

» DREAM ON «
u. a. Werke von Monteverdi, Schütz, Purcel, Schumann und Runestad
Eintritt frei, Spenden erbeten

SA 27.12.
2025 // 20.00 Uhr
Stiftskirche

Neustadter Figuralchor ensemble 1800

Leitung: Fritz Burkhardt

» DER MESSIAS «
G. F. Händel / Dt. Fassung von J. G. Herder
Kartenvorverkauf: Neustadter Bücherstube und Buchhandlung Quodlibet

SA 10.01.
2026 // 18.00 Uhr
SO 11.01.
2026 // 17.00 Uhr
Stiftskirche

Dies sind Veranstaltungen der: NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE STIFTSKIRCHE